



Aktuelle Fragestellungen und Trends aus der hiesigen Wirtschaft

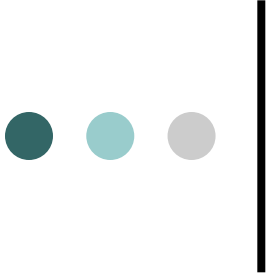
Impulsvortrag am 04. November 2021
Arbeit 4.0 – Wie arbeiten wir heute und in Zukunft?

Rechtsanwalt Jörg Thoma



Digitalisierung der Arbeitswelt

- Auch vor Corona Trend zur Arbeit 4.0 erkennbar
- Arbeiten in Produktion mit Tablets, Nachsteuerung von externen Arbeitsplätzen keine Seltenheit mehr
- Mobiles Arbeiten war und ist Teil der heutigen Arbeitswelt (Arbeiten per Laptop, Tablet, Handy von verschiedenen Orten eher bei Führungskräften verbreitet)
- Besprechungen per Videokonferenz gab es auch schon
- Klassisches Homeoffice jedoch eher selten
- Persönlicher Kontakt und Austausch war von hohem Stellenwert
- Diskussion um veraltetes Arbeitszeitrecht bereits lange vorhanden



Corona-Pandemie als Digitalisierungstreiber der Arbeitswelt

- Lock-Down 2020 zeigte Potential von mobiler Arbeit und Homeoffice auf
- Arbeit 4.0 schafft kein neues Arbeitsrecht
- Unterscheidung bislang:
 - Homeoffice: Erbringung der Arbeitsleistung im privaten Wohnbereich des Arbeitnehmers
 - Mobiles Arbeiten: Erbringung der Arbeitsleistung außerhalb der Betriebsstätte an wechselnden Orten
- ArbStättV verwendet nur den Begriff „Tearbeitsplatz“
 - Fest eingerichtete Bildschirmarbeitsplätze im Privatbereich der Beschäftigten
 - Vertragliche Vereinbarung notwendig
 - Arbeitgeber stellt Ausstattung bereit



Erfahrungen aus der Pandemie

- Ausstattung mit Arbeitsmitteln zufriedenstellend
- Qualifizierung unterschiedlich bewertet
- Höherer Organisations- und Kommunikationsaufwand erforderlich
- Kommunikationstools (MS-Teams, Zoom, Webex, goto etc.) wurden schnell und problemlos zur Verfügung gestellt
- Problem: Internetgeschwindigkeit im ländlichen Raum!
- Versicherungsschutz oft unklar!
- Kosten meist durch Arbeitgeber getragen
- Geeignete Räumlichkeiten?
- Während Kita- und Schulschließungen oft doppelte Belastung für Beschäftigte



Rechtsfreier Raum?

- Bislang kaum Rechtsprechung zu mobiler Arbeit/Homeoffice
- Schnelle Umsetzung in Reaktion auf Lockdown verhinderte oft konkrete Regelungen und klare Absprachen zwischen Vertragsparteien
- Homeoffice wurde gelebt und frei vereinbart!
- Arbeitsschutz und Datenschutz oft vernachlässigt (z.B. digitale Videobesprechungen über MS-Teams, Zoom, Nutzung eigener Hard- und Software etc.)
- SARS-COV-ArbSchVO stellte keine Anspruchsgrundlage für Homeoffice dar
- Auch heute kein gesetzlicher Rechtsanspruch auf Homeoffice
- Erste Entscheidungen: Arbeitgeber kann Arbeitnehmer im Wege des Direktionsrechts aus dem Homeoffice wieder in den Betrieb zurückholen



Ausblick

- Vor- und Nachteile von Homeoffice/mobilem Arbeiten sollten abgewogen werden
- Vertragliche Vereinbarungen sollten Arbeitsort, Direktionsrecht des Arbeitgebers, Dauer der Arbeitszeit und Überstunden, Arbeitsmittel, Datenschutz etc. regeln
- Arbeitsschutz ist besonders zu beachten, ggfs. Zutrittsrecht des Arbeitgebers, Datenschutzbeauftragter, FaSi etc. regeln
- Datensicherheit ist großes Risiko (unbefugte Kenntnisnahme Dritter!)
- Aufzeichnung und Kontrolle der Arbeitszeit ist zu regeln!
- Mitbestimmungsrechte des Betriebsrates bei der Ausgestaltung der mobilen Arbeit sind zu beachten